

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König und Friedrich Wilhelm Leidemann.

Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm

Tarangambadi, 01.01.1770-30.06.1770

10. Januar 1770

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-48585-p0011-8

9
einen Ort auf 2. Fridra aus Erunkitaufcheri
und an einen andern Ort auf einen wiesen,
den aus Kareikal, dorum man zum als
den reinen Mitler zu nissen Gott und
Muschel anzuw. 2. den aus Kareikal, so
L: was ich gewordt, ist, als wenn wir die
Sonne geschirmt.

Edem. für andern aus und brüder ein brüder
Kraut. Christen in Parciar, die man stant Kraut.

Erstlich man wachte mit ihm, und andern dorum,
die zugegen waren, was da dorum und Erbst
auch Christo zu, und brüder mit ihm.

Auf den ungen. stierden ungeschirmt Fridra
auf einen zu. Die waren ungen. ihm brüder.
St. Fridra Pongol, frucht ganz neu und
man hat sie von ihnen anzuw. und abzuw.
sich von ihnen abzuw. sonderlich wurde
dieses einen, der so oft verweist worden,
von ihm ringsherum, und ihm brüder, das
er wirklich und beständig anzuw. ging.

den 10. Jan: was einen aus und einen abgehe
Christen in den Parciar von Lüttcheri
verwundet und tödlich abzuw. an, dass sie
er vorstund von dem, was man ihm brüder,
wie zuw. zuw. anzuw., kommt aber hier
anzuw. von sich gebr., sondern gab ihm

riene Tisch stündlich, laut und hell, sondern
 mochte man unter dem Gebet über d. für
 ihn, daß er unterwies ihn Tisch laute
 stöhnte. Einigen Christen mochte man sehr
 freundlich zu, sehr begünstigt ihn den Herrn zu
 vergeben, da sie noch Herrn und werden können
 nicht mehr an d. Orten des durchsichtigen
 Christen ein neues des Geistes unauferlegt
 zu gewinnen. In Cumeleideel sprach man
 noch eines Christen mit kläglichem Gebroden
 sprach von der Güte Tieren. Es sagt fast
 uns Elias; es ist gering, man sagt ihn die
 räumliche Geist für ein neues, und hat
 sie, selbige fleißig zu ^{ruminieren} ~~ruminieren~~. Der
 Herr der ein Gebroden ist, so haben sie
 ihn!

Past: Ambros Gute Nacht der Landprediger Ambros
Krist zum von seiner Krone zum Feind des Geistes
Geistes in die rühmlichen Krone Christi ab. Es
 ist 19. Tage auf der Krone gewonnen. Der
 21. Dec: vorigen Jahres, wistete er auf, der
 23. 4. Jule er zu erst in Palleianweite Gottes
 dirast und wistete 9. Personen das Geis. Abend.
 maß. Der 24. als am Sonntage, da er in Hara
 Salam war, ergab es sich, in der inneren
 Unruhe der Geistes der Ober-Geist, war es

unbesorgt, so, daß sich die Christen nicht verwir-
 rumten konnten; so gieng dannoch von den
 25^{ten} nach Tirupalaturai, daselbst warfte ihn auf den 26^{ten}
 in ein offenes Christen-Graben mit 3.
 Euthelid, jedoch überwand er solche und lief
 und stura 70. Christen Gottesdienst den er auf
 den 27^{ten} zum 2^{ten} malte vorrichtete und dabei 50.
 Personen zum Tisch des Herrn aduickte, zugeg.
 auf 3. Kinder, die von dem die Noth-Faust zu
 zupacken confirmierte. den 28^{ten} Gied er sich fast
 über so viele Personen in Kawastalam einen von
 Tragen, nach 26 Personen zum Tisch und Grif.
 nachmalte an, und taufte ein Kind. den 29^{ten} br.
 vergle er die Christen in Tirupalaturai und
 vorstaltete daselbst 10. Personen den Tisch
 zum Tische des Herrn. den 30^{ten} gieng er nach
 Tanschaar und blieb daselbst bis den 3^{ten} Jan:
 dieses Jahres, Gied verschiedne mal in den
 Noth veranlaßten Loh-Gaß, welches aber wenig
 völlig zu Stande gekommen, einen Ewertrag
 über die fünf Materien, nach dem 23. Personen
 zum Tisch abendmalte an; auf den 24^{ten} br.
 vergle er sandelhaft die Christen in Madagaskari
 vorstaltete den 7. Februar 10. Personen das Grif.
 abendmalte anspiringen. den 8^{ten} kam er dann
 auf des Abends zu Hause an. an diesem Tage

Hugo hat er fast gar nicht mit Eridu zusammen
 weil er sehr müde und matt bekunden. Von ihm
 aber hat er auf diese Zeit 3 bis 4 Tage mehr
 Glogenszeit gesamt mit Eridu zusammen. 3. f.
 In Orinadu hat ein Eridu selbst Glogenszeit
 gegeben von den Kaufleuten der christlichen
 Religion zusammen. In dem er den Landprediger
 fragt: was haben die Plauder woher aus
 der Aushung Gottes? In Eridu aus Swatima
 lei hat er ihm gesagt, er ging in sein Pa-
 gode und war für allem die weise Gott,
 diesen hat er sehr rühmt, daß diese weise
 genug sei, sondern daß er Gott in Christo er-
 kennen und aushung müßte. In Pullewarpoth
 sagt der Land-prediger der Landprediger von
 aus unserer Familie sind viele Christen ge-
 worden, ist möglich es auch wohl werden, aber
 das ist eher als kurz von meinen Tode,
 denn so wurde mein Vater auch ein Christ.
 Der Landprediger befragte ihn auch den Gottli-
 chen des Königs die Kirche und warnte ihn
 vor Abspaltung. In Rasagiri wohnt ein Parier
 sehr sehr weise, daß er eine Kirche erbaut,
 und den Herrn Jesus auf aubte. Weil der
 Landprediger wollte, daß er eigentlicher Wei-
 gung zum Christen Gatte, befragte er ihn

und der Unterthanen zwischen unserm und der
 Königlich Königl. In Taufthaus hat der Land
 Herrscher vor sich die Unterthanen mit
 Freiden auf den Markt, mit einer Zoller, und
 selbst in der Zollbuch gefalt, und so auf ein
 Buch mit getheilt, o Herr! laß dein Wort lauten
 frey, und allerthalben gesegnet seyn!

Dra W^{te} Jan: Liur aus uns besuht in der Stadt Leipzig und
 uns bracht Christen, was ich man auch die Dörfer Branden
 als die Wölle alld flucht und auch so man dra
 weihen auch zu hute. Mit der gegensüchtige
 Christen wurde getötet. In den Gasten und
 draußer waren die Feinde by ihren Rüg-
 fust raufend toll. Man wachte zu und wieder ein
 weithen zu ihnen, aber es flucht und.

d. 12. Febr. Kam einer aus uns nach Tera-
 Kallafcheri und einigen Feinden im Gefängnis. und Feinde
3. Abt.
 Nach dem man sie auf die Zwerlifen Gefängnisse
 Gottes geschickt, und dabei gegen das Feindtum
 gekämpft, sagte einer: Zu erst muß man sie
 rufen, sagt: Gott hat den Menschen befohlen
 und man hat sie in den Käfig geschickt. Man
 bezeugt ihm, daß der Mensch Gott bezeugt. 2.
 gegen einander stehende Dinge gibt es
 keine, woran sie noch nachgehandelt werden,
 und man ihnen auf von den Feinden sagte.